

20. Februar. Empfehlung einer Sammlung von Bildern der Siegesallee-Denkmalen in Lichtkornautotypie im Verlage von Amsler & Ruthardt.
18. März. Ausführungsbestimmungen zur Verfertigung nach O II und über die Verleihung der Zeugnisse für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst laut Min.-Erl. vom 26. Februar.
23. März. Ausführungsbestimmungen über die Umgestaltung des Zeichenunterrichts (vergl. S. 28) und Überweisung eines Hefts Lehrmittel-Verzeichnis.

III. Kuratorium.

Das Bismarck-Gymnasium ist aus Gemeindemitteln gegründet und wird aus solchen dauernd unterhalten. Es hat Korporationsrechte und ist demnach zur Annahme von Schenkungen, Vermächtnissen u. befugt. Patron desselben ist die Gemeindevertretung. Diese hat die Verwaltung und Besorgung der Geschäfte einem Kuratorium übertragen, dem als Mitglieder angehören: I. der Gemeindevorsteher (Vorsitzender), II. drei von der Gemeindevertretung aus ihrer Mitte gewählte Gemeindevorordnete, III. zwei von denselben aus der Zahl der Gemeindeglieder gewählte Männer, von denen ein besonderer Grad von Einsicht und Interesse für die Angelegenheiten des Gymnasiums erwartet werden darf, und der Direktor der Anstalt. Die gewählten Mitglieder bedürfen der Bestätigung durch das königliche Provinzial-Schul-Kollegium.

Im laufenden Schuljahr gehören dem Kuratorium an die Herren: I. Amts- und Gemeindevorsteher, Assessor a. D. Habermann, II. Regierungsrat Dr. Beckmann, Kommerzienrat Klönne, Rentner W. Nachstädt; III. königlicher Baurat Contag, Konsistorialrat Kriebitz; IV. der Unterzeichnete.

In Folge seines Ausscheidens aus der Gemeindevertretung (s. II) verließ Herr A. Goddick das Kuratorium, dem er ungefähr zwei Jahre angehört hatte. Für das warme Interesse und die stets lebendige Teilnahme, die Herr Goddick der Anstalt bewiesen hat, sei ihm hier herzlichster Dank ausgesprochen. — An seine Stelle trat einer der neugewählten Gemeindevorsetzer, Herr Kommerzienrat Klönne.

IV. Chronik der Anstalt.

A. Nachrichten über die Lehrerschaft.

Friedrich Hüffner, geboren im April 1872 zu Forst N. L., besuchte das Progymnasium seiner Vaterstadt und das Gymnasium zu Guben, wo er Ostern 1889 das Zeugnis der Reife erlangte, und widmete sich in Göttingen dem Studium der klassischen Philologie und Geschichte. Im Januar 1894 wurde er auf Grund seiner Dissertation: De Plauti comoediarum exemplis atticis quaestiones maxime chronologicae zum Dr. phil. promoviert, im Oktober 1894 bestand er das Staatsexamen. Nachdem er bis Oktober 1895 seiner Militärpflicht genügt hatte, leistete er in Berlin sein pädagogisches Seminarjahr am kgl. Wilhelms-Gymnasium, sein